©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Einen besonders schmerzlichen Verlust stellt der Tod unseres männlichen Tigers dar, der Anfang September an allgemeiner Degeneration aller inneren Organe verstarb.

Herr Heitmann, Gestüt Lasbek, war so liebenswürdig, uns einen etwa einjährigen Baribal als Geschenk zu überlassen. Wir sind ihm zu herzlichen Dank verpflichtet. Der Zoologische Garten Quebek war so großzügig, uns ein Weibchen zu diesem männlichen Vertreter der neben dem Grizzly zweiten nordamerikanischen Bärenart zu stiften. Es traf im Oktober an Bord eines Flugzeuges in Frankfurt am Main ein.

B U C H B E S P R E C H U N G E N

Vor kurzer Zeit erschien bei der Wissenschaftlichen Verlagsgesellschaft m. b. H Stuttgart als Band 35 der Reihe „Große Naturforscher" „Oskar Heinroth", eine Biographie, verfaßt von seiner zweiten Frau Katharina (Preis DM 27.50). Oskar Heinroth war einer der bekanntesten Vogelforscher seiner Zeit. Die Impulse, die er zahllosen Fachgenossen gegeben hat, haben sich aufs Nachhaltigste ausgewirkt; sie tun das noch heute und werden es noch manches weitere Jahrzehnt hindurch tun. Wer, wie der Rezensent, einige Jahre lang Oskar Heinroth tagtäglich in seinem Wirken beobachtet hat, wird nun seine Biographie aus der Feder der zweiten Frau mit ganz besonderem Interesse in die Hand nehmen. Sie ist bei allem Streben nach Sachlichkeit entzückend subjektiv geschrieben: wie sollte dies anders sein, wenn die Gefährtin zwölf langer Lebensjahre rückschauend zur Feder greift!

Welche Welten trennen unsere heutige Zeit von jener, in der Oskar Heinroth aufwuchs! Sein Vater wurde von einem deutsch-russischen Millionär nach Petersburg engagiert, um dessen beide Söhne bis zu ihrer Volljährigkeit zu erziehen; er wurde so reichlich entlohnt, daß er bis zu seinem Lebensende als wohlhabender Mann ohne weiteren Erwerb leben und dem einzigen Sohn bis zur Inflation alljährlich etwa ebenso viel Taschengeld zahlen konnte, wie jener in seinem Beruf verdiente. Wir wandern an Katharinas Hand durch Oskars Leben in einer Epoche, in der ein junger Mann erst eine fertige Ausbildung als Mediziner absolvieren, dann Zoologie studieren, sich auf eigene Kosten an einer Südsee-Expedition beteiligen und schließlich noch über vier Jahre lang unbezahlter Volontärassistent am Berliner Zoo sein konnte. Erst im Alter von 33 Jahren erhielt Heinroth eine besoldete Stellung. Nun wirkte er wesentlich bei der Planung und beim Bau des Berliner Aquariums mit, dessen Leiter er bis zu seinem Tod 1945 sein sollte. In den Jahren von 1904 bis 1930 vollbrachten seine erste Frau Magdalena und Oskar das Werk, das beide weltberühmt machen sollte. Sie zogen fast alle mitteleuropäischen Vogelarten vom Schlüpfen an auf, beobachteten, photographierten ihre Entwicklung und viele Einzelheiten ihres Verhaltens, um das gesamte Material in den vier Bänden „Die Vögel Mitteleuropas" zusammen zu fassen. Es hat die vogelkundliche Forschung in allen Kontinenten beträchtlich beeinflußt. 1932 beendete der Tod Magdalenas diese so erfolgreiche Arbeit. Die bewundernswerte Frau hatte den Hauptteil an den unendlich viel Mühe und Zeit erfordernden Aufzuchten, während Heinroth beobachtete, verglich, auswertete. Magdalenas Tod schloß Heinroths erfolgreiche eigene Forschertätigkeit ab. In den letzten Monaten seines Lebens mußte er den tragischen Untergang des Berliner Aquariums im Bombenregen, die Besetzung Berlins, den Untergang der eigenen Welt miterleben: er hatte den Platz seiner Tätigkeit nicht verlassen wollen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Heinroth war als Wissenschaftler ein Einzelgänger, keine Führerpersönlichkeit. Es war nicht seine Sache, junge Forscher an die Probleme heranzuführen, sie an der eigenen Arbeit zu interessieren. Als Redner wirkte er bei allem Humor trocken und desillusionierend. Er lebte in den Vorstellungen seiner Jugend und fand deshalb kaum Kontakt zur damals jungen Generation. Sie konnte sich sein und Magdalenas Lebenswerk nicht im lebendigen Umgang mit dem Forscherehepaar erschließen, sondern mußte sich dies im Studium ihrer Schriften erarbeiten. Der Biographie fehlt manch wesentlicher Hinweis. So war die Arbeit beider Heinroths nur im Berliner Zoo möglich, der Heinroth weitgehend vom Dienst hierfür freistellte, ihm viele Reisen ermöglichte, Futtermittel überließ, ihm manche aufgezogenen Tiere abkaufte usf. Das aber verringerte das Interesse an dieser Biographie keineswegs. Sie führt uns anschaulich durch eine Epoche, die vielen Zeitgenossen verklungen erscheint.

V E R E I N S N A C H R I C H T E N

Am 27. April fand unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Oblinger und bei einer Beteiligung von 39 Mitgliedern in der Bahnhofsgaststätte die diesjährige Hauptversammlung statt. Den Bericht über die Tätigkeit des Vereins 1970 erstattete Dr. Issel. Er ehrte zunächst die verstorbenen Mitglieder: Robert Amberg, Michael Hammerl, Johann Wilh. Hüber, Prof. Dr. Dr. Hans Krieg, Franz Lumper, Adolf Mackh, Franz Martin, Max Mayr, Hans Selner, Josef Spitzer und Siegfried v. Storch. Über das Vereinsleben berichtete er, daß die Beteiligung an den 6 Vorträgen, 3 Halbtags- und 3 Ganztagsexkursionen den hohen Erwartungen entsprochen habe, daß der Verein ferner bei der Eröffnung des Europäischen Naturschutzjahres in München mit einer stattlichen Zahl von Mitgliedern vertreten war und daß er die Photowanderausstellung des Bundes Naturschutz in Bayern im unteren Rathausflez betreut habe. Der Mitgliederstand sei zum Jahresende 439 gewesen, wobei 58 Neuzugänge 1970 einen ungewöhnlich hohen Zuwachs darstellten. Als Kassier erstattet Herr Klein den Kassenbericht, der wie im Vorjahr ergab, daß die Einnahmen restlos aufgebraucht wurden und ein geringer Überschuß nur durch Zinsen aus dem Festkonto zu erzielen war. Die Kassenprüfung hatte zu keiner Beanstandung geführt, so daß auf Antrag der Versammlung der Vorstand und der Kassier einstimmig entlastet wurden. Herr Kletzander trug vor, daß es ihm bisher noch nicht gelungen sei, eine neue, verläßliche entomologische Arbeitsgemeinschaft zusammenzubringen. Die geologisch-mineralogische Arbeitsgemeinschaft ist dagegen nach dem Bericht von Herrn Frank mit 30 regen Mitgliedern sehr aktiv und hat für die nächsten Jahre ein festes Programm. Von der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft konnte Prof. Steinbacher melden, das Jahresprogramm sei wie immer bei 80 Interessenten zur Zufriedenheit abgelaufen und habe 5 ganztägige Exkursionen gebracht. Zum Herausgeber der Zeitschrift wurde erneut Prof. Steinbacher gewählt. Den Jahresbeitrag ab 1972 beschloß die Versammlung mit einer Gegenstimme nach einem Vorschlag des Vorstandes auf 12,— DM festzusetzen. Dem geschäftlichen Teil der Veranstaltung folgte ein Lichtbildervortrag von Dr. Issel zu dem Thema „Auf Spuren seltener Fledermäuse"

Bellot

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 75

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchbesprechungen 70-71